

# Freisgauer Nachrichten

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:  
Amtliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der  
Anlagenbezirke Emmendingen und Kenzingen.  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Dreifach,  
Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilage:  
Amtliches Verkundigungsblatt des Amts-  
bezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke  
Emmendingen und Kenzingen).  
Beilage des Bandmanns (Stütz m. Bildern).  
Freisgauer Sonntagblatt (Stütz m. Bildern).  
Monats-Beilage:  
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland,  
besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.  
Vertrieb: Emmendingen 3, Freisgau 1892.

Er. 138. (Quart. Volksw.) Emmendingen, Montag, 17. Juni 1918. (Rath. Adol.) 53. Jahrgang

## Beginn der Offensive gegen Italien.

### Der deutsche Tagesbericht.

#### WB. Großes Hauptquartier, 15. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Hege Seeländungsaktivität; südwestlich von Mery machten wir Gefangene. Stärkere Vorstöße des Feindes an der West-  
küste und Minenfeuerkämpfe setzten am Abend beider-  
seits der Sonne auf.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Südwestlich von Noyon blieb die Infanterietätigkeit auf  
drillige Kampfschancen beschränkt. Das Artilleriefeuer  
auf der Höhe nach Südlich der Aisne blieb der Artillerie-  
kampf feierlich. Mehrfache Teufelgriffe, die der Feind gegen  
unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets führte, wurden  
abgewiesen. Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen  
südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000  
Mann erhöht.

Leutnant Udel erlangt seinen 30. Leutnant Hietlein  
seinen 25. und 26. Luftflug.

#### Osten.

Etwa 10 000 Mann starke russische Banden, die vom  
Ziel kommend in der Misch-Bucht an der Nordküste des Now-  
gorod Meeres landeten und zum Angriff auf Toganow vor-  
gingen, wurden vernichtet. Teile des Feindes, die auf Boaten  
und Fischen zu entkommen versuchten, wurden im Wasser zu-  
sammengeschossen.  
Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

#### WB. Großes Hauptquartier, 16. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
WB. Großes Hauptquartier, 16. Juni. (Amtlich.)  
Südwestlich von Mery und nördlich von Veslune wurden  
englische Teufelgriffe, bei denen der Feind westlich von Doon  
in unsere vorderen Linien eindrang, im Nachkampf abgewiesen.  
An der übrigen Front blieb die Infanterietätigkeit auf Er-  
kundungsgänge beschränkt. Der Artilleriekampf lebte am  
Abend nördlich der Aisne, nördlich der Scarpe und beiderseits  
der Sonne auf.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Kleinere Infanteriegefechte auf dem Kampffeld südwest-  
lich von Noyon.  
Südlich der Aisne dauerte erhöhte Gefechtsaktivität an.  
Stärke Angriffe der Franzosen gegen Dommeurs wurden durch  
Gegenschlag auf der Höhe westlich von Dommeurs zum Scheitern  
gebracht. Ebenso brach ein gegen unsere Linien am Walde  
von Villers-Cotterets gerichteter Angriff verlustreich zusam-  
men.  
Leutnant Wenthoff erlangt seinen 34. Luftflug.  
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

#### Nächtlicher Abendbericht.

WB. Berlin, 10. Juni, abends. (Amtlich.)  
Von den Kampfzonen nichts Neues.

#### Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.  
WB. Wien, 15. Juni. (Amtlich) wird bekanntbart:  
Heute früh setzten sich das Geschützfeuer in vielen Ab-  
schnitten der Südwestfront zu großer Stärke. An der alban-  
ischen Front sind gestern neuerliche, unter Einsatz von Reser-  
ven durchgeführte Angriffe der Franzosen südwestlich von Sina-  
grente gescheitert.  
Der Chef des Generalstabs

WB. Wien, 15. Juni. (Amtlich) wird bekanntbart:  
Gestern früh griffen an der Piave und beiderseits der  
Brenta unsere Armeen nach mehrstündiger Artilleriefeuer die  
Italiener und ihre Verbündeten an. Die Heeresgruppe des  
Feldmarschalls von Borowicz erzwang sich an zahlreichen Stel-  
len den Übergang über die hochgehende Piave. Die Korps  
des Generalobersten Wurm nahmen nach Niederringen erbit-  
terter Gegenwehr San Donna di Piave und beiderseits der  
Bahn Oberzo-Treviso in breiter Front die feindlichen Stel-  
lungen. Die Truppen des Generalobersten Erzherzog Josef  
bemächtigten sich überraschend der Verteidigungsanlagen am  
Ostrand des Montello und drangen in dieses Höhenland ein.  
General der Kavallerie Fürst Schönburg wurde bei dem  
Übergang seines Korps durch eine Granate verwundet.  
Die Zahl der an der Piave eingeschleppten Gefangenen be-  
trägt 10 000, an erbeuteter Geschützen sind bisher etwa 50 ge-  
melde.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WB. Berlin, 16. Juni. Deutsche und österreichisch-unga-  
rische Unterseeboote versenkten im Mittelmeer 5 Dampfer und  
9 Segler, zusammen rund  
22 000 Br.-Reg.-Tonnen  
Unter den versenkten Dampfern befand sich der englische  
Truppentransporter „Deafow Castle“, 9737 Brt.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WB. Berlin, 16. Juni. In Flandern folgten im Laufe  
des 14. Juni härteren feindlichen Feuer an verschiedenen Stel-  
len heftige feindliche Vorstöße südwestlich Metzerey,  
nordöstlich Merys, westlich Merys, welche restlos unter  
schweren Feindverlusten abgeschlagen wurden. Gegenüber dem  
Kiepenwalle blieb der Feind ebenfalls mit starken Kräften  
auf südlich des Clarenceflusses bis zur Laue gegen unsere  
Linie vor. Auch hier erlitt er blutige Abwehr.  
Das Stahlwert Jobergues liegt infolge unserer wie-  
derholten Beschussung immer noch still. Auf Schaft 6 von  
Noeux entstand unter schwerem Feuer ein Brand. Wir nah-  
men ferner Bahnanlagen von Amiens und Longuey unter  
Feuer.

WB. Berlin, 16. Juni. Zwischen Montdidier und der  
Dijle jagten wir stärkere feindliche Patrouillen in ihre Aus-  
gangstellungen zurück. Eigene Unternehmungen brachten eine  
größere Anzahl Maschinengewehre als Beute ein.  
Der mit totem Material gefüllte Bahnhof St. Zell  
wurde mit beobachteter guter Wirkung von uns unter Feuer  
genommen, desgleichen Fardegny und Chaisy.  
Nach harter, am 14. Juni nachmittags begonnenen Ar-  
tillerievorbereitung, die 1 1/2 Stunden lang von größerer Sei-  
tigkeit war, griff der Feind mit starken Infanteriekräften und  
schweren Tanks in breiter Front in der Richtung auf Com-  
piègne an. Der Angriff, rechtzeitig von unseren Erkundungs-  
organen erkannt, brach unter allerhöchster Feindverlusten  
in zusammengefallenem Abwehrfeuer und im Gegenstoß der  
braven Truppen auf der Höhe westlich von Dommeurs völlig  
zusammen. Desgleichen scheiterten feindliche Vorstöße, die süd-  
lich des St. Pierre Algis-Bag gegen unsere Linien im Walde  
von Villers-Cotterets gerichtet waren. Auch hier hat der  
Feind schwere Verluste erlitten.

WB. Berlin, 16. Juni. Oberst Gali schreibt in den „Bas-  
ler Nachrichten“: Die Bedeutung der Waghlschlacht liegt nicht in  
Gelandegewinn und auch nicht in der Beute an Gefangenen  
und Material, sondern darin, daß eine kampferprobte tiefer  
gliederte Armee in wohl vorbereiteten Stellungen nach einer  
sehr kurzen Artillerievorbereitung gemessen wurde. Die  
deutschen Offensiven bei Cambrai, St. Quentin und an der  
Aisne trafen die englischen Truppen, und bis die Franzosen mit  
genügenden Kräften einrücken konnten, war der deutsche Vor-  
stoß schon am Ende angelangt. Das weist bei vielen dei-

WB. Berlin, 16. Juni. Generalstabsbericht vom 14.  
Juni. Mazedonische Front. Westlich des Ochrida-Sees und  
südlich von Dobropolje verdrängte sich die beiderseitige Ar-  
tillerietätigkeit. In der Mlogana-Gebirge versuchten feind-  
liche Sturmtruppen an einen unserer vorgeschobenen Höhen  
heranzukommen, wurden aber durch Handgranaten vertrie-  
ben. Südlich Suma verdrängte sich die beiderseitige Feuerkräfte  
lungen, die an unsere Vorposten östlich vom Wardar heranzu-  
kommen versuchten, wurden durch Feuer zerstört. Bei Doiran  
war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise lebhafter.

WB. Sofia, 16. Juni. Generalstabsbericht vom 14.  
Juni. Mazedonische Front. Westlich des Ochrida-Sees und  
südlich von Dobropolje verdrängte sich die beiderseitige Ar-  
tillerietätigkeit. In der Mlogana-Gebirge versuchten feind-  
liche Sturmtruppen an einen unserer vorgeschobenen Höhen  
heranzukommen, wurden aber durch Handgranaten vertrie-  
ben. Südlich Suma verdrängte sich die beiderseitige Feuerkräfte  
lungen, die an unsere Vorposten östlich vom Wardar heranzu-  
kommen versuchten, wurden durch Feuer zerstört. Bei Doiran  
war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise lebhafter.

WB. Konstantinopel, 15. Juni. (Amtlich) Tages-  
bericht. Palästinafront. Im Küstengebiet nur geringe Ge-  
fechtsaktivität. Im Jordanbecken wurden feindliche Lager un-  
ter wirksamem Feuer genommen. Zwei gegen unsere Stel-  
lungen vorstößende feindliche Kanaleriments wurden  
vernichtet. Im Ostfer des Jordan tagüber beiderseitiges  
Artilleriefeuer. Eine unserer Batterien unternahm mit Zie-

WB. Berlin, 16. Juni. Oberst Gali schreibt in den „Bas-  
ler Nachrichten“: Die Bedeutung der Waghlschlacht liegt nicht in  
Gelandegewinn und auch nicht in der Beute an Gefangenen  
und Material, sondern darin, daß eine kampferprobte tiefer  
gliederte Armee in wohl vorbereiteten Stellungen nach einer  
sehr kurzen Artillerievorbereitung gemessen wurde. Die  
deutschen Offensiven bei Cambrai, St. Quentin und an der  
Aisne trafen die englischen Truppen, und bis die Franzosen mit  
genügenden Kräften einrücken konnten, war der deutsche Vor-  
stoß schon am Ende angelangt. Das weist bei vielen dei-

WB. Berlin, 16. Juni. Oberst Gali schreibt in den „Bas-  
ler Nachrichten“: Die Bedeutung der Waghlschlacht liegt nicht in  
Gelandegewinn und auch nicht in der Beute an Gefangenen  
und Material, sondern darin, daß eine kampferprobte tiefer  
gliederte Armee in wohl vorbereiteten Stellungen nach einer  
sehr kurzen Artillerievorbereitung gemessen wurde. Die  
deutschen Offensiven bei Cambrai, St. Quentin und an der  
Aisne trafen die englischen Truppen, und bis die Franzosen mit  
genügenden Kräften einrücken konnten, war der deutsche Vor-  
stoß schon am Ende angelangt. Das weist bei vielen dei-

### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### WB. Berlin, 16. Juni.

WB. Berlin, 16. Juni. (Amtlich) Einem unserer Un-  
terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kemp (Walter)  
hat neuerdings im Atlantischen Ozean drei Dampfer mit zu-  
sammen  
28 000 Br.-Reg.-Tonnen  
vernichtet und zwar den mit vier 15,2 Zentimeter-Geschützen  
bewaffneten amerikanischen Truppentransporter „Präsident  
Lincoln“ (18108 Brt.) und die bewaffneten englischen Dampfer  
„Begun“ (4646 Brt.) und „Carlton“ (5202 Brt.).  
Die militärische Belegung des „Präsident Lincoln“ be-  
stand aus 40 Offizieren und ca. 650 Mann der Marine.  
Außerdem befanden sich noch 20 Offiziere und Mannschaften  
der Armee an Bord, die nach Amerika zurückbefördert werden  
sollten. Vermutlich ist der größte Teil der Belegung bei der  
Verjüngung des Schiffes umgekommen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.





**Zahlungsaufforderung.**  
Diejenigen Einwohner von hier und Umgebung, welche mit ihren Zahlungen an die Stadtkasse für Unlagen, Wasserzins, Kanalgebühren etc. pro 1. Jahrgang 1918 sowie Kanalgebühren pro Schuljahr 1917/1918 noch im Rückstand sind, werden hiermit ersucht, innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten.  
Die Stadtkasse ist angeordnet, nach Ablauf dieser Frist das gefällige Verwaltungsverfahren einzuleiten.  
Gemäß § 17 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1915 hat der Schuldner an den Mahner sofort die gefällige Gebühr zu entrichten, welche beträgt:  
bei Schuldscheinen bis zu 3 Mk. 10 Pfg.  
von 3-20 Mk. einschließlich 20 "  
von 20-50 Mk. einschließlich 30 "  
von 50-100 Mk. einschließlich 40 "  
von mehr als 100 Mk. 50 "

**Seegrasversteigerung.**  
Die Ortsgemeinde Unterentz versteigert am Donnerstag, den 20. d. Mts. vormittags 11 Uhr im öffentlichen Saal das diesjährige Seegrasergänzung aus dem Gemeindefonds.  
Der Bewilligungsrat.

**Nachruf.**  
Im Kampf für das Vaterland fiel am 1. ds. Mts. unser viele Jahre bei uns beschäftigt gewesener Arbeiter  
**Adalbert Herre**  
Dem Gefallenen werden wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.  
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft  
Die Direktion.

**Lebensmittelaufw.**  
Auf Bezugsabschnitt 76 der Lebensmittelkarte können die Einwohner der Stadt Emmendingen (Selbstverfoger und Versorgungsberechtigte)  
400 gr Marmelade (je Kopf) in der üblichen Weise beziehen.  
Emmendingen, den 15. Juni 1918.  
Kommunalführer.  
Der Vorsitzende:  
Dr. Bentz.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Auf Antrag des Johann Friedrich Bahm Erben von Emmendingen werden die nachbezeichneten Grundstücke am Freitag, den 21. Juni 1918, vormittags 10 Uhr im Amtszimmer des Großh. Notariats Emmendingen I, Kirchriedrichstraße 23, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.  
1. Lsg.-Nr. 693. 11 a 81 qm Ackerland im Döbel, Anschlag 500 Mk.  
2. Lsg.-Nr. 1502. 21 a 33 qm Wiese im Gerent, Anschlag 1200 Mk.  
3. Lsg.-Nr. 1503. 10 a 21 qm Wiese im Gerent, Anschlag 600 Mk.  
4. Lsg.-Nr. 1440 a. 14 a 07 qm Ackerland, Weinbau, Anschlag 600 Mk.  
5. Lsg.-Nr. 1740 b. 13 a 74 qm Ackerland, Weinbau, Anschlag 600 Mk.  
Emmendingen, den 12. Juni 1918.  
Großh. Notariat I.

**Schöne Andenken**  
von unseren gefallenen Helden  
sind lebenswahre Bilder  
garantiert prima Brombilder  
Bergschneefelder nach jedem Bild werden in der Versteigerung von Mt. 10.- an, sowie Versteigerungen, Anzeigen, Anschläge, Medaillen, Aufnahmen u. s. w. von Mt. 4.- (in bester Ausführung) angefertigt.  
Seltene Bergschneefelder 35 x 45 cm in Reibbild, Ansicht oder ganz Natur Mt. 22.-, von jedem Bild ab eine Gruppe oder Einzelansicht. Senden Sie ein Bild ein, so erhalten Sie eine prima Bergschneefelder oder Anschläge in der von Ihnen gewünschten Versteigerung. Bildgröße für Versteigerungen 18 x 24 Mt. 10.-, 24 x 30 Mt. 15.-, 30 x 40 Mt. 20.-  
Versteigerungsumsatz: 1/3 Vorauszahlung, Rest nachnahme, ab Breiten erst. Rechnung, welche zum Schlusspreis berechnet. Schlussfrist 1. Juli.  
W. Neffe, Bretten (Baden).

Gesucht zum solorigen Eintritt eine größere Anzahl  
**Arbeiterinnen**  
für leichte Arbeit. 1854  
**Maschinenfabrik & Eisengiesserei Saaler A.-G.**  
Teningen, Baden.  
"Das Feldheer braucht dringend Safer, Gen und Stroff! Landwirte helft dem Heere!"

**Alleinmädchen**  
zu zwei Damen. Geleit. 2026  
Freiburg, Landwehrstraße 18, Freiburg i. Br.  
Ein ordentliches, nettes 1973

**Mädchen**  
wird auf 1. Juli gesucht.  
Vorstellung von 1-3 oder nach 7 Uhr Breitenberg 3 II, Fahr.  
Frau Bahmmeister Koch.

**Mädchen**  
zu kleiner Landwirtschaft sofort gesucht.  
Heinrich Ringwald, 1958  
Wagenstadt.

**Mädchen**  
rechenhaft und fleißig, für Haus- und Maschinenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.  
1979  
Kommunalführer, Wild u. Neumühle an Postamt Weihenauhof in Teisenheim.

**Radreparaturen**  
werden sachmännlich ausgestellt bei  
**Emil Hirsch**  
R. 3. Fahrradfabrik, Gummi- und Lösung u. Ventilgummi einverleihen.

**Sofa-**  
**hund**  
zu verkaufen.  
Karl Seimenshof, Schupfholz 6, Bisselstein.

**Zimmer**  
mit Gas- oder elektr. Licht zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 2028 an d. Geschäftsf. d. Brelsg. Nachr.

**Damenrad**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Emil Hirsch, Emmendingen. 1986

**Bau- und**  
**Antik**  
neumetall. mit zwei schönen Stuhlbeinen, hat zu verkaufen  
Strehenbach, W. Wähler, Teisenheim.

**Mutter vorsorgliche Eltern**  
welche für die Zukunft ihrer Kinder in praktischer Weise (Anstalten, Müttervereine, Schulvereine, sowie Lebensversicherung) vorsorgen wollen treten dazu  
**Kais. k. priv. Gisela-Verein**  
Lebens- und Auslebensversicherungsgesellschaft A. G. (Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10 b).  
**HeimspargbüchSENSYSTEM**  
Zahl der Polizzen Ende 1915: 214077 mit Mk. 229 Millionen Versicherungskapital.  
Aktiva Ende 1915: 92 Millionen Mark.  
Überschuss 1915: Mk. 902000.-

**Wer schreibt gerne**  
Briele? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies beschäftigen uns Duende von Karten aus dem Felde die Kreiger schreiben uns ruhrende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die "Brelsgauer Nachrichten" zu plänklich entgegenzunehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Wanne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die "Brelsgauer Nachrichten" für nur 80 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

# Brelsgauer Nachrichten

**Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.**  
Beilage:  
Amtliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Reutingen.  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reutingen), Brelsfeld, Eitenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.  
Nr. 139. (Sonntag, Paulina) Emmendingen, Dienstag, 18. Juni 1918. (Rath.: Marc. u. M.) 53. Jahrgang.

**Der deutsche Tagesbericht.**  
WTB. Großes Hauptquartier, 17. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Nege Erkundungstätigkeit führte an vielen Stellen der Front zu heftigen Infanteriegefechten. Südwestlich von Oren und beiderseits der Somme lebte die Gefechtsaktivität auf.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Auf dem Kampffeld südwestlich von Nogon nahm die Artillerietätigkeit am Abend an Stärke zu.  
Zwischen Durcq und Marne machten wir bei örtlichen Unternehmungen 120 Gefangene.  
Die Gefechtsbeute aus unserem Vorstoß zwischen Montbivier und Nogon hat sich von 150 auf mehr als 300, dabei schwere Kaliber, erhöht. Die Beute an Maschinengewehren beträgt weit über 1000.  
Seeresgruppe von Gallwitz.  
Zwischen Meas und Mofel hielten wir den Amerikanern durch Poststoß beiderseits von Borzag Verluste zu und zerstörten Teile ihrer Stellungen.  
Seeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.  
Erkundungsabteilungen hielten in den Wogesen und im Saubogen Gefangene aus französischer und amerikanischer Wehren.  
Gestern wurden 8 feindliche Flugzeuge und 8 Heißluftballone zum Absturz gebracht.  
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

**Antiklicher Abendbericht.**  
WTB. Berlin, 17. Juni, abends. (Amtlich.)  
Von den Fronten nichts Neues.  
**Kriegsberichte anderer Verbündeten.**  
Die Kämpfe an der italienischen Front.  
Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.  
WTB. Wien, 17. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:  
An der venetianischen Gebirgsfront wurde gestern die Kampfaktivität durch Wetter und Nebel beträchtlich eingeschränkt. Westlich der Brenta besaßten alpenländische Regimenter die tags zuvor erlangten Gebirgsstellungen gegen heftige Angriffe. Im Höhenlande des Montello schoben sich die Divisionen des Feldmarschallleutnants Ludwig Golzinger kämpfend nach Westen vor. Beiderseits der Bahn Dorzago-Trevio schloßerten starke italienische Gegenkräfte. Die am Südflügel der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Berolico vordringenden Streitkräfte des General der Infanterie von Dileorie entrieffen dem Feinde westlich von San Dona weiter Boden und nahmen Capo Sile. Mit deutschen, österreichischen und ungarischen Mannschaften wetteifernd, legten hier sibirische und polnisch-russische Bataillone durch ihr tapferes Verhalten Probe ab, daß sie seit Monaten täglich wiederkehrenden Besuche des Feindes, sie zu Verrat und Schurkerel zu verleiten, erfolglos geblieben sind.  
Für die Piavelämpfe am 15. Juni verdient außer der über alles Lob erhabenen Infanterie das junge oberungarische Regiment 108 besondere Erwähnung.  
Wie immer, haben unseren braven Sappeure und unsere Schlichter und Jagdflieger auch am Erfolg der letzten Tage hervorragenden Anteil. Die Zahl der an der Südwestfront eingehbrachten Gefangenen erhöhte sich auf 21.000.  
Der Chef des Generalstabs.  
Der italienische Bericht.  
Italienischer Heeresbericht vom 16. Juni. Seit gestern ist eine große Schlacht auf unserer Front im Gange. Nach heftigstem Kampf mit heftigem Feuer aus einer großen Anzahl von Geschützen die erwartete Offensive. Er wird ungeheuren Infanteriemassen zum Angriff gegen unsere Stellungen im östlichen Abschnitt der Südküste von Salerno, in die Tiefe

des Brentatales und des Monte Grappa. Er versuchte an mehreren Stellen mit Gewalt über die Piave zu legen und führte starke örtliche Demonstrationen an der übrigen Front aus. Unsere Infanterieabteilungen hielten fastbittig die Trümpfung aus; durch das Sperrenfeuer ihrer eigenen Artillerie unterstützt, die geschäft der feindlichen Vorbereitung begegnete; indem sie sofort mit wirksamem Vorbeugungsfeuer antwortete, hielten sie tapfer dem Stoß des Feindes stand. In dem vorgeschobenen Verteidigungsraum, auf einer Front von 150 Kilometer Breite, die mit größter Heftigkeit angegriffen wurde, besetzten die mächtigen feindlichen Sturmabteilungen im ersten Anlauf nur einige Stellungen der ersten Linie in der Gegend des Monte Val Sella, im Gebiete von Molone und an dem Vorposten des Monte Salaria. (Einigen Teilen der feindlichen Truppen gelang es, auf das rechte Piaveufer im Gebiete der Berzera und in der Gegend von Wogate und Musile überzusetzen. An demselben Tage legten an der ganzen Front heftige Gegenangriffe ein, wodurch es uns gelang, den sehr heftigen Druck des Feindes zu halten und einen guten Teil der jetztwillig geräumten Stellungen wieder zu erobern.  
In einigen Stellungen hatten vereinzelte Abteilungen von jeden Prei die Stellung zu halten. Der Kampf hielt mit unvermindeter Heftigkeit die Nacht hindurch an und setzte sich mit Erbitterung fort. Entlehnte Truppen hielten die Front an der Hochfläche von Schleggen fest.  
Wir haben unsere ursprünglichen Stellungen am Molone und den Vorposten des Monte Salaria völlig wieder besetzt und bekräftigt die auf das rechte Piaveufer übergezogene Infanterie aus nächster Nähe. Die Zahl der bisher gefangenen Gefangenen übersteigt 3000, darunter 80 Offiziere.  
Unsere Flieger und die unserer Alliierten nahmen kräftig an der Schlacht teil, indem sie die Überzüge über die Piave mit Bomben bewarfen und Anflammlungen feindlicher Truppen mit Maschinengewehren beschoßen. 31 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.  
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

**Der türkische Bericht.**  
WTB. Konstantinopel, 17. Juni. Amtlicher Tagesbericht vom 15. Juni.  
Palästinafront: Auf unseren Stellungen und dem Hinterland lag zeitweise lebhaftes feindliches Artilleriefeuer, das von unseren Batterien kräftig erwidert wurde. Schwere Geschütze machten erfolgreiche Feuerüberfälle auf die feindlichen Lager westlich des Jordanbachtaltes. Vor unserem linken Flügel wurde die feindliche Kavallerie verlustreich abgewiesen. An der Heißluftbahn fanden mehrere Zusammenstöße mit Rebellen statt, die durchweg für uns günstig verließen. An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.  
WTB. Konstantinopel, 17. Juni. Amtlicher Tagesbericht vom 16. Juni.  
Palästinafront: Stellenweise gesteigerte Artillerietätigkeit. Feindliche Lager und Batterien wurden von uns unter wirksamem Feuer genommen. Unsere Flieger griffen Rebellenlager in der Gegend von Wadi Naja mit Bomben an.  
An den anderen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

**Vom westlichen Kriegsschauplatz.**  
WTB. Berlin, 15. Juni. (Amtlich.) Ein neuerlicher Vorfall aus dem Kesselgebiet beweist wiederum die unermessliche Grausamkeit englischer Soldaten gegen Verwundete. Am 25. April wurden ein Offizier und fünf Leute des deutschen Infanterie-Regiments Nr. 118 bei ihrem Vorgehen in die englische Stellung umzingelt. Kurz darauf grüete man von der Stelle, wo sie im englischen Graben verblieben waren, entsetzliche Todesrufe. Als der deutsche Angriff kam, über diese englische Stellung vorgetragen wurde, fand man dort daliegen. Nach ihrer ganzen Lage waren sie nicht im ersten Kampfe gefangen. Verbliebenen Leuten waren die Augen ausgestochen. Der dazu benutzte Dolch lag mit dem englischen Wäntel der Südküste von Salerno, in die Tiefe

WTB. Berlin, 18. Juni. In Flandern wurden verschiedentlich an mehreren Stellen der Front feindliche Vorstöße verlustreich abgewiesen. Desgleichen leisterte ein um 2.30 Uhr vormittags erfolgter feindlicher Angriff einer feindlichen Großpatrouille südwestlich von Darnel. Die Bahnanlagen von Amiens lagen unter unserem wirksamem schweren Feuer.  
Berlin, 18. Juni. (Privattelegramm.) Der deutsche Fliegerangriff auf die inneren Stadtbezirke von Paris dauerte, wie dem Berliner Lokalanzeiger berichtet wird, in der Nacht auf den 17. Juni eine Stunde. Die Zahl der Opfer wird auf etwa vierzig beziffert. Den Schicksalen dürfen die Blätter nicht näher bezeichnen.  
Kopenhagen, 18. Juni. (Privattelegramm.) Der "Nationaltidende" wird aus London gemeldet, daß die amerikanischen Flieger zum ersten Male an einem Angriff gegen das deutsche Hinterland teilgenommen haben. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni hat ein amerikanisches Fliegergeschwader die Eisenbahnhöfen nordwestlich von Metz mit Bomben beschoßen. Alle Maschinen sind nach den eingegangenen Berichten unverfehrt zurückgekehrt.  
WTB. Bern, 18. Juni. "Intransigent" meldet, daß kürzlich in einem Saal Frankreichs das erste Detachement von Eingindianern gelandet wurde. Weitere Abteilungen von anderen Stämmen sollen folgen.  
Die Geschütze im Westen.  
WTB. Berlin, 15. Juni. Das unübersehbare, durch wahrreiche Schüsse zerriffene Gebiet der gegenwärtigen Kämpfe bringt es mit sich, daß eine zahlenmäßige Feststellung der Beute nicht so rasch erfolgen kann, als sonst. Ständig laufen neue Meldungen über erbeutete Batterien und Geschütze ein. In einer einzigen Schlacht südlich von Rom haben 3 Batterien schwerer Kaliber von 22 bis 27 Zentimeter. Eine Reihe der Geschütze ist neuerer Art, aus dem Jahre 1917. Die Geschütze sind mit Bomben und Granaten, artilleerische Vollgummibereifung versehen und werden mit großen Zugmotoren bewegt. Die Geschütze einschließend der Verhältnisse der Feindstellungen sind völlig unversehrt. Munition ist zahlreich in den Unterständen aufgespeichert. In der gleichen Schlacht befindet sich weiter rückwärts ein 15 Zentimeter-Dangrohrgeschütz neuerer Art. An den Höhen der nördlichen Schlucht liegen viele 75 Zentimeter-Feldkanonen. Ihre Proben liegen zum meißt mit samt der Welpenpannung und Bewehrung zusammengehoßen in den Höhenwegen. Überall in dem Gelände findet man Maschinengewehre in Mengen verstreut. Auch die Bewegung der großen Behälter erbeuteter Munition leichter Art und Pioniergeät wird noch längere Zeit beanpruchen.

**Von den Kämpfen zur See.**  
WTB. Berlin, 17. Juni. Im Spargelgebiet von England sind durch unsere U-Boote neuerdings 16000 Br. Neg. Tonnen feindlichen Handelsflottens vernichtet worden.  
Auserdem wurden an der Ostküste Englands folgende englische Fischerfahrzeuge und Segler versenkt: "Fortuna", "Geltose", "Dasspring", "Mert", "Bery", "Diantys" und "Actio".  
Der Chef des Admiraltabs der Marine.

WTB. Berlin, 15. Juni. (Amtlich.) Das Auftauchen deutscher U-Boote an der amerikanischen Küste hat den Feinden neuen Anlaß gegeben, darin eine Bedrohung der amerikanischen Truppentransporte zu erblicken, von denen die Wehrmacht eine Wendung des Krieges für sich zu erwarten hat. Die Wehrmacht hat deshalb die Truppentransporte bei dem Feinde den Vortag, daß sie bei den anderen Fronten nicht so rasch erfolgen kann, als sonst. Ständig laufen neue Meldungen über erbeutete Batterien und Geschütze ein. In einer einzigen Schlacht südlich von Rom haben 3 Batterien schwerer Kaliber von 22 bis 27 Zentimeter. Eine Reihe der Geschütze ist neuerer Art, aus dem Jahre 1917. Die Geschütze sind mit Bomben und Granaten, artilleerische Vollgummibereifung versehen und werden mit großen Zugmotoren bewegt. Die Geschütze einschließend der Verhältnisse der Feindstellungen sind völlig unversehrt. Munition ist zahlreich in den Unterständen aufgespeichert. In der gleichen Schlacht befindet sich weiter rückwärts ein 15 Zentimeter-Dangrohrgeschütz neuerer Art. An den Höhen der nördlichen Schlucht liegen viele 75 Zentimeter-Feldkanonen. Ihre Proben liegen zum meißt mit samt der Welpenpannung und Bewehrung zusammengehoßen in den Höhenwegen. Überall in dem Gelände findet man Maschinengewehre in Mengen verstreut. Auch die Bewegung der großen Behälter erbeuteter Munition leichter Art und Pioniergeät wird noch längere Zeit beanpruchen.

WTB. Berlin, 15. Juni. (Amtlich.) Das Auftauchen deutscher U-Boote an der amerikanischen Küste hat den Feinden neuen Anlaß gegeben, darin eine Bedrohung der amerikanischen Truppentransporte zu erblicken, von denen die Wehrmacht eine Wendung des Krieges für sich zu erwarten hat. Die Wehrmacht hat deshalb die Truppentransporte bei dem Feinde den Vortag, daß sie bei den anderen Fronten nicht so rasch erfolgen kann, als sonst. Ständig laufen neue Meldungen über erbeutete Batterien und Geschütze ein. In einer einzigen Schlacht südlich von Rom haben 3 Batterien schwerer Kaliber von 22 bis 27 Zentimeter. Eine Reihe der Geschütze ist neuerer Art, aus dem Jahre 1917. Die Geschütze sind mit Bomben und Granaten, artilleerische Vollgummibereifung versehen und werden mit großen Zugmotoren bewegt. Die Geschütze einschließend der Verhältnisse der Feindstellungen sind völlig unversehrt. Munition ist zahlreich in den Unterständen aufgespeichert. In der gleichen Schlacht befindet sich weiter rückwärts ein 15 Zentimeter-Dangrohrgeschütz neuerer Art. An den Höhen der nördlichen Schlucht liegen viele 75 Zentimeter-Feldkanonen. Ihre Proben liegen zum meißt mit samt der Welpenpannung und Bewehrung zusammengehoßen in den Höhenwegen. Überall in dem Gelände findet man Maschinengewehre in Mengen verstreut. Auch die Bewegung der großen Behälter erbeuteter Munition leichter Art und Pioniergeät wird noch längere Zeit beanpruchen.